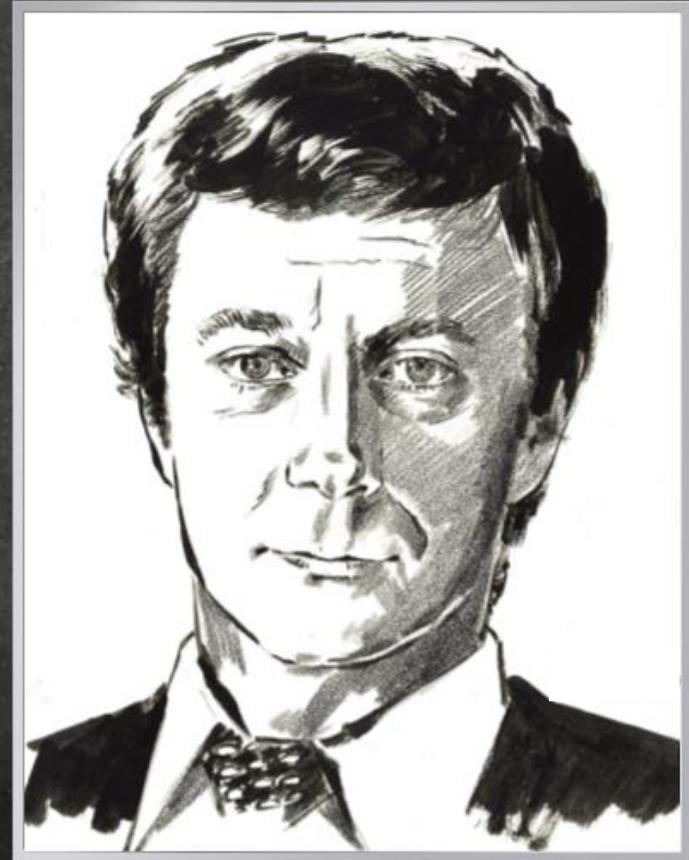




© Auflage 2021
von Christiane Lobien
mit privaten Bildern und Fotos
von Christiane Lobien und
mit privaten Bildern und Fotos aus dem
Nachlass von Nikita Gsovsky mit freundlicher
Genehmigung von Klaus Weyrowitz

Auszüge aus dem biografischen Fotobuch 2020 von Christiane Lobien

Nikita Gsovsky



*Auszüge aus dem biografischen
Fotobuch 2020
von Christiane Lobien*

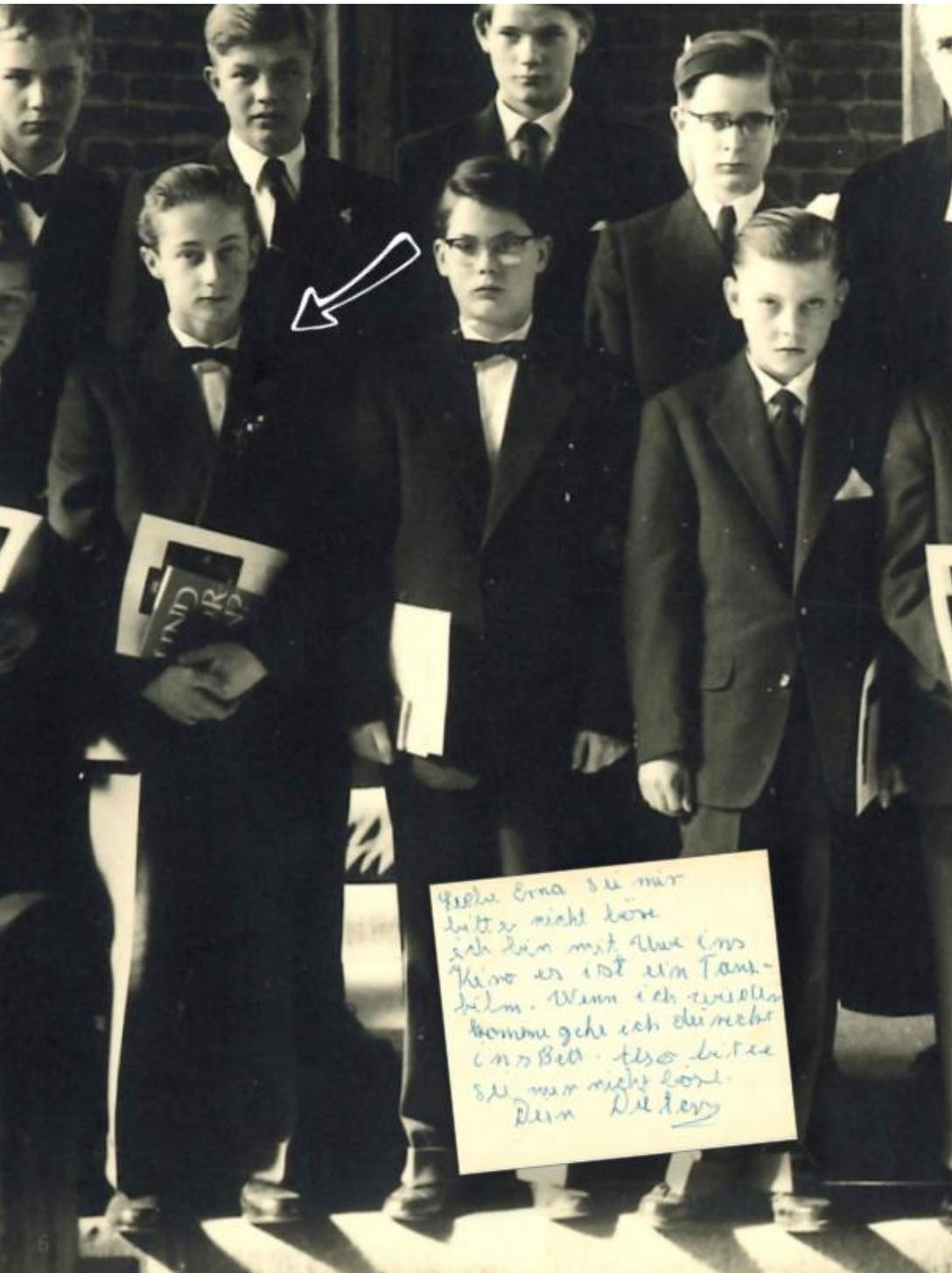
Ein Leben für den Tanz

Nikita Gsovsky

*Da alle Schicksale verschieden sind,
so wie die Blätter eines einzigen Baumes,
wurden dieses Album peziell aus dem
Nachlass vom
Maitre de ballet Nikita Gsovsky gestaltet.
Das Ergebnis: Dieses Album ist ein Unikat und
erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.*

Made by Christiane Lorenz, gk, Schul-Redakteur 2020





Victor Gsovsky formt Nikita Gsovsky



Erinnerungen an den Adoptivvater, dem legendären Ballettmeister, Tanzpädagoge und Choreograph Victor Gsovsky



Vater und Sohn privat

Victor Gsovsky 1902 – 1974



Die Erinnerungen an den Vater Victor Gsovsky wurden stets gepflegt!





Victor Gsovsky formt Nikita Gsovsky





1962 Bayerischer Rundfunk – Nikita Gsovsky tanzt mit Lise Pinet aus *Raymonda* und *La Source* (Die Quelle) nach einer Choreografie von Victor Gsovsky

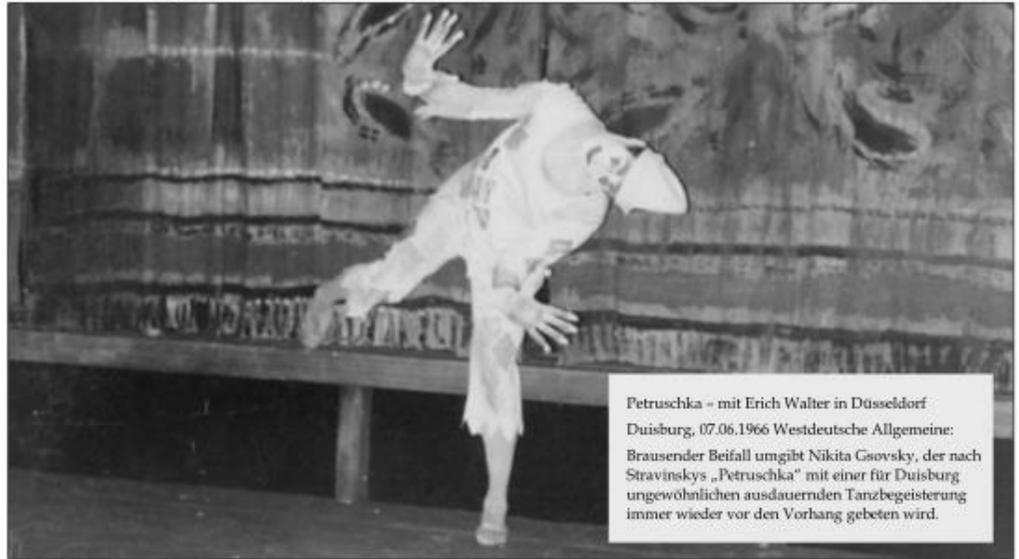




1962 Bayerischer Rundfunk – Nikita Gsovsky tanzt aus Raymonda nach einer Choreografie von Victor Gsovsky



Nikita Gsovsky Düsseldorf „Petruschka“ mit Erich Walter 1966



Petruschka – mit Erich Walter in Düsseldorf
 Duisburg, 07.06.1966 Westdeutsche Allgemeine:
 Brausender Beifall umgibt Nikita Gsovsky, der nach
 Stravinskys „Petruschka“ mit einer für Duisburg
 ungewöhnlichen ausdauernden Tanzbegeisterung
 immer wieder vor den Vorhang gebeten wird.

Ballettpremieren 1969/70

| Datum | Werk | Regie | Dir. NSG |
|--------------|--|---|-------------------------------------|
| 6. 2. 1969 | Alcina Sofiane in C | Werner Ege Georges Bost | van Dyk Barenboim |
| 2. 3. 1969 | Fliege die Welt (L'oiseau qui) Rudolf Ninkovic | | Barenboim |
| 2. 3. 1969 | Kaiserreich Polina (Sofiane Neale) Luc Florain | C. M. u. Weber Arnold Schönberg Henri Dageant | van Dyk van Dyk Fisch |
| 10. 12. 1969 | Cherubino | Serge Prokofjew | van Dyk |
| 6. 1. 1967 | Die Fledermaus (L'opéra) Carmen Kluge | Marius Constant Georges Bost Knut Agge Rieger | Fisch Fisch Lamber |
| 2. 3. 1967 | Schattenspiele Variationen La Valse | Peter Menckhausen Glebton Donizetti Maurice Ravel | Barenboim Barenboim Barenboim |
| 18. 11. 1967 | Die Fledermaus | Adolph Adam | van Dyk |
| 16. 4. 1968 | Furioso (L'opéra) | Rolf Liebermann | van Dyk |
| 10. 1. 1969 | Phaedra (L'opéra) | Antonio Bibalo | van Dyk |
| 10. 9. 1969 | Choreographisches Studio I | | Barenboim |

Repertoire 1969/70

| | |
|----------------------------------|-----------------------------|
| Comedia Italiana | Johnan Sebastian Bach |
| Phaedra | Antonio Bibalo |
| Sofiane in C | Georges Bost |
| Carmen | Georges Bost |
| Variationen | Glebton Donizetti |
| Die vier Temperamente | Paul Hindemith |
| Furioso | Rolf Liebermann |
| Schattenspiele | Peter Menckhausen/Barenboim |
| Cherubino | Serge Prokofjew |
| La Valse | Maurice Ravel |
| Die Fledermaus | Knut Agge Rieger |
| Polina | Arnold Schönberg |
| Die Fledermaus | Adolph Adam/Schattenspiele |
| Unvollendete Sinfonie | Franz Schubert |
| Après l'orage | Igor Strawinsky |
| Schnee der Alpen | Igor Strawinsky |
| Serenade | Platz 1. Tschaikowsky |
| Schattenspiele | Platz 1. Tschaikowsky |
| Fliege die Welt über Heidebergen | Platz 1. Tschaikowsky |

DAS BALLET DER HAMBURGISCHEN STAATSOOPER 1969/70

JAN-BOAS HÖRSTEN
Regie

OSCAR FELDEN
HAMBURGISCHES BALLET
HAMBURGISCHE STAATSOOPER

LARABELLA SERGIO
Ballettdirektor des Nationalballetts

YVES CHAMBER
Ballettdirektor des Nationalballetts
in Brüssel und in Amsterdam

VICTOR GOSVSKY
Ballettdirektor

DRAGI TENDIĆ
Ballettdirektor des Nationalballetts

BRIGITTE TROSE
Ballettdirektorin des Nationalballetts



Anita Kristina, Gerda Baum
Ulla Graf, Marianne Bahr

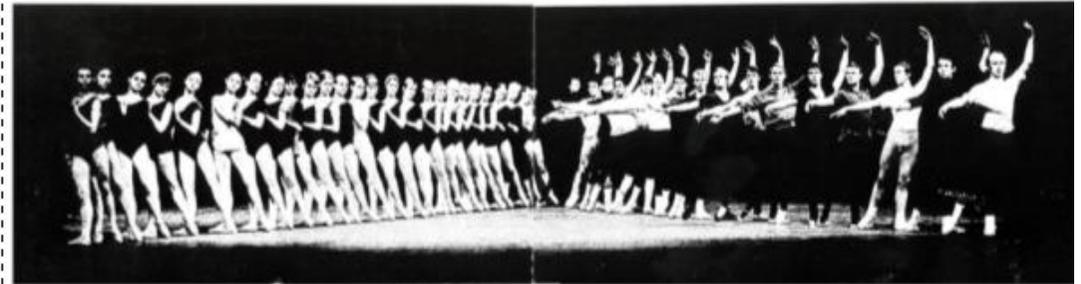
Enka Czernacki, Marianne Mannings, Franziska Mathis
Evelina Arlt, Christine Bach, Edda Gieseler, Ingrida Wilman, Gabi Hoff
Hilke Mönster, Iris Romig, Ulrike Pöhl, Karin Wäsch

Artje Aabring, Franko Arnold, Renate Behring
Ulrike Borkhausen, Eva Marie Braun, Katja Deenen, Wilma Freund, Gisela Giesecke
Eva Gugel, Angelika Harung, Christiane Heint, Maya Marcks, Ingrid Marcks
Daria Mohr, Monica Ruge, Hanna Schmitt, Angela Schulte
Adriana Schmidt, Liara Schwan, Monica Dragotica, Uli Schwan, Brigitta Wanner

Peter van Dyk, Rainer Altherrmann, Francis Schwaner
Nikita Gsovsky, Peter Marock, Rolf Marter

Inge Harms, Eugen Ivanov, Tamara Kaban
Peter Sauer, Kurt Brandstätter, Dorothea Gahrnt
Sylvia Peters, Rolf Marter

Alisa Alexandra, Helmut Seidmann, Günter Glöckler, Helmut Haas, Christa Ischer
Jürgen Lynn, Wolfgang Mäder, Juan Pau-Lafu, Werner Pungel
Alfred Schmitt, Gerald Schneider, Francine Ullrich, Pascal Verrier



Victor und Nikita Gsovsky mit Solisten des Staatsopernensembles Hamburg 1967.

Seine Gedanken – „Nur der Beste wird es schaffen!“





Ab 1972
Gründung der ersten Ballettschulen in
Schleswig-Holstein



Maitre Nikita Gsovsky

Beginn der tanzpädagogischen Arbeit in Schleswig-Holstein

- 1972 Kaltenkirchen - 15 Damen und 30 Kinder bilden den Anfang darunter Claudia Harms
- 1973 Bad Bramstedt / Hotel Gutsmann
- 1974 Bad Segeberg
- 1975 Henstedt-Ulzburg und Neumünster
- 1976 Wahlstedt / Theater am kleinen Markt / Kellinghusen
- 1977 Itzehoe im Pädagogischem Zentrum/Realschule
- 1979 Ernst-Deutsch-Theater in Hamburg, später im Dormannsweg in Hamburg
- 1981 Quickborn Goetheschule / TUS Holstein sparte Ballett



Werner Rumpf



Ballettschule in Itzehoe





Bühnenreife

1975 Gründung des Schleswig-Holsteinischen Ballettinternats



Institut
für klassisch akademisches Ballett
mit Internat
Nikita Gsovsky



Das erste Domizil ist eine gemütliche Reetdachkate in Hitzhusen.
Die erste Schülerin - Anne Lévy aus Brüssel



Nikita Gsovsky, Klaus Wrowitz, Werner Rumpf

1976

Kauf der alten Mühle in Quarnstedt und Umgestaltung zum Ballettinternat

1980

Anerkennung vom Kultusministerium Schleswig-Holstein als besonders
Berufsfördernd.



In Quarnstedt hatte
jeder einen Freund



Christiane





Wie der Vater, ...



... so der Sohn!

Erfolge in Quarnstedt

1977

1. Bis 4. Akt Schwanensee mit Schülerinnen des Nikita Gsovsky Ballettinstitutes im Ernst-Deutsch Theater Das Hamburger Abendblatt schreibt:
„Nikita Gsovsky schafft es, Alle tanzen à l á Petersburg“

1978

Arbeit mit Frau Liselotte Pulver und dem Ensemble des Ernst-Deutsch-Theaters „Dame vom Maxim“ (März 1980 - Vorbereitung einer Tournee in Berlin)

1978

Das tapfere Schneiderlein - Extra Beifall für Gsovsky Ballettmädchen

1979

August, Beginn der Dreharbeiten zur 13-teiligen Fernsehserie „Ballettstunde“ für das Bildungsfernsehen des NDR

1979

„Giselle“ im Ernst-Deutsch-Theater
„Tut was Ihr wollt“ - Das Musical im Ernst-Deutsch-Theater st Deutsch-Theater

1980

Ausstrahlung der 13-teiligen Fernsehserie Ballettstunde im NDR
III. Fernsehprogramm / Ausstrahlung auch in Österreich und der Schweiz
Weiterbildung III
Redakteurin Ursula Klamroth (Mutter der Sesamstraße)
Regie: Hans Sommerfeld
1. Auflage des Buches Ballettstunde

1980

Assistent Christian Schreiter kommt hinzu (ehemaliger DDR-Tänzer)

1981

Ballett-Matinee der Nikita Gsovsky Ballettinstitute mit Internat im Hamburger Ernst-Deutsch-Theater

1982

Sendetermin 01. Juni 1982 - 1. Programm - „Wir Kinder“
Mit dem TV-Team von Radio Bremen



Nikita Gsovsky: Nicht im Theater, sondern für das Theater ausbilden



Maitre Nikita Gsovsky





Die erste Position



Die zweite Position



Vorwort

Inhalt

Bestellung

Der Erwachsene und der Jugendliche werden beim Lesen des Buches feststellen, daß ich die Neugier annehmen möchte, die den kleinen Ballett-Anfänger. Der Sinn der geringen Formensprache und des Buches ist über Ballett ist für jedermann, ob alt oder jung, ob Junge oder Mädchen, die Ballettstunden habe ich in Laufe meiner langjährigen Erfahrungen immer wieder feststellen können und denken, daß alle einen natürlichen Instanz davon haben, egal ob jemand einmal in der Woche oder jeden Tag Musikunterricht bekommt nicht, daß ich zum Theater muß, sondern ich möchte, daß ich etwas sehr, sehr gutes für meinen Körper tun. Ich bin noch sehr jung, so kann ich mit einem regelmäßigen Ballett-Training in einer guten Schule mit Hilfe der besten Lehrerinnen den russischen Ballett-Stil meinen Körper kennenlernen und besser verstehen.

Jetzt einen Satz an die älteren Leser. Wie oft sagen Sie, keine Mühe oder Arbeit haben. Wenn Kind wird durch gemacht oder Laß sich nicht so hängen oder. Start die Folie nicht so nach innen oder - oder - oder. Auch das kann ich, gar nicht schreie hoch hinaus, ist eine sehr wertvolle Erfahrung. Schwache, ich könnte auch viele Bewegungen zeigen, nur diese schreien mir an Moment die nicht so gut gehen. Ich habe in Ballettstunden diesen Schritt gemacht, um meine Schüler zu zeigen, daß ich die Wahrheit meiner Schulen.

Sinn und Aufgaben der Formensprache und des Buches die Angst und die Scham zu verlieren. „Ich bin nicht so gut“ oder „Ich bin nicht so gut“ - ganz im Gegenteil. Es ist ein sehr wertvolles Buch, das nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer, die Kinder, die Eltern, die Freunde und die Verwandten einsehbar sein müssen. Die Buch und nicht nur eine Erfahrung. Ich möchte, daß alle Ballett - in der China, Leningrad - in der Sowjetunion akademischen Ballett, ist Frankreich.

- Ballettstunde 1 — Die fünf Positionen
- Ballettstunde 2 — Demi plié
- Ballettstunde 3 — Grand plié Ballermet tendu
- Ballettstunde 4 — Ballermet tendu mit plié Arms
- Ballettstunde 5 — Tendu der Arme A genou
- Ballettstunde 6 — Sur le coude
- Ballettstunde 7 — Sur le coude mit plié
- Ballettstunde 8 — Sur le coude mit plié Arms
- Ballettstunde 9 — Sur le coude mit plié Arms
- Ballettstunde 10 — Anisongue
- Ballettstunde 11 — Petit changement
- Ballettstunde 12 — Saut de chat
- Ballettstunde 13 — Pas de bourré

An den Verlag Kessling Elstraße 27 D-7630 Emmendingen

Bestellort:

Exemplar:

Nikita Gsovsky — BALLETTSTUNDE 128 Seiten mit über 150 Fotos und Zeichnungen zum Preis von DM 9,90 incl. MWST. zuzüglich Porto

Rechnung und Lieferung an:

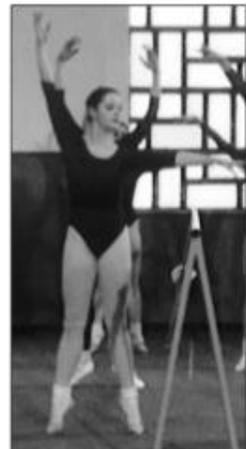
Ort/Datum Stempel/Unterschrift

Signierstunde





Jedes Ballett-Training beginnt bei
Nikita Gsovsky
mit dem Plié
(2 x Demi-plié, 1 x Grand plié)
und einer hohen halben Spitze!
Hier präsentiert von
Christiane Schult-Richter



Studie zu Schwanensee für die Kleinsten



Nikita Gsovsky und Christiane im Tele Imperia TV 1982



Nikita Gsovsky und Christiane Schult-Richter
aus Hamburg



Nach drei Wochen Dreharbeit - Sendetermin 01. Juni 1982 - 1. Programm - „Wir Kinder“ mit dem TV-Team von Radio Bremen



Christiane Schult-Richter aus Hamburg besteht 1980 die Eignungsprüfung an der Hamburger Staatsoper vor der Paritätischen Prüfungskommission.

*Sieh den sehr stolzen
auf ihre Tochter
Plan keh
Nikola Gansky*



Ein Meilenstein auf dem Weg zum Ballettänzer
KASSEL
...
Danks
...



TV Imperia - 1982 - Christiane

TV Imperia 1982



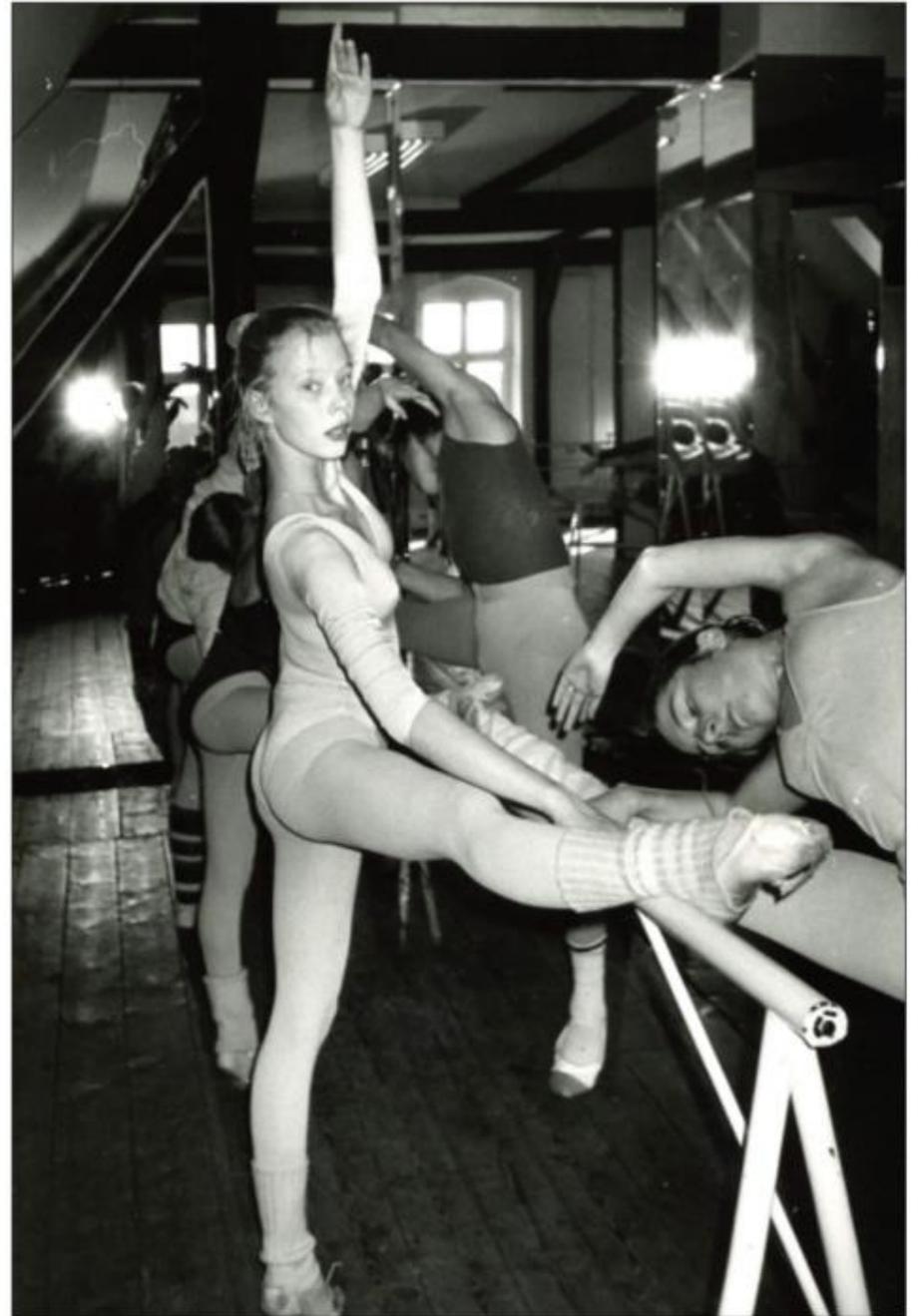
Christiane tanzt auch im Urlaub, denn auch sie will ja nur tanzen!



Claudia besteht die Eignungsprüfung an der HH Staatsoper vor der Paritätischen Prüfungskommission



1982 Umzug in das Amtsgericht in Kellinghusen



Stangenexercise in Kellinghusen



Nikita Gsovsky und Jutta



Nikita Gsovsky und Jutta



Glanzvolle Eröffnung mit einer Ballettgala am 26. November 1986



Marcia Haydée und Richard Cragun

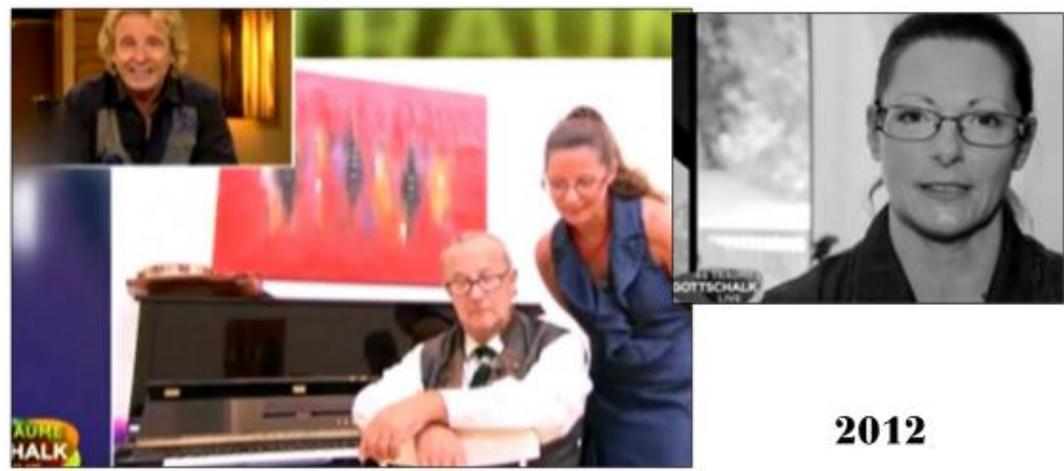








BAYERISCHER RUNDFUNK, 1962



2012

ARD - 05.06.2012 - 66 Träume mit Thomas Gottschalk –
Aufnahmen vom Bayrischen Rundfunk gefunden!
Initiiert von Christiane Lobien





Trautes Heim



Tanz ist mein Leben!

Aus bildrechlichen
Gründen wurde
dieses Buch
eingekürzt!

Ich danke Ihnen. Ich hoffe ich habe Ihre Erwartungen erfüllt.